Achtzehnter Jahresbericht des Pestalozzianums (der schweiz. perm. Schulausstellung) in Zürich 1892

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Pestalozzianums (Schweizerische Permanente Schulausstellung) in Zürich**

Band (Jahr): **18 (1892)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Achtzehnter Jahresbericht

des

Pestalozzianums (der schweiz. perm. Schulausstellung)

in Zürich

1892.

I. Organisation, Personal- und allgemeine Verhältnisse.

Schon im vorangehenden Jahresberichte konnten wir die Neubestellung unserer Anstaltsbehörden für die Jahre 1892—94 mitteilen; Aenderungen während des Jahres fanden keine statt; die Vertreter des Stadtrats und der Stadtschulpflege, die Herren Stadtrat Koller und Schulpräsident Hirzel blieben bis zur Durchführung der Stadtvereinigung im Besitze ihrer Mandate. Auch fernerhin wird Herr Koller unserer Kommission für gewerbliches Fortbildungsschulwesen, Herr Hirzel derjenigen für das Pestalozzistübchen treu bleiben. In die Verwaltungskommission des Gesamtinstitutes aber tritt nunmehr durch die Wahl der Behörden Neu-Zürichs Herr Grob, Vorstand des städtischen Schulwesens, ein; damit reduzirt sich die Zahl der Mitglieder derselben, die seit dem Eintritt eines Vertreters der zürch. Schulsynode zehn betragen hatte, wieder auf neun. Wir danken den aus der Verwaltungskommission Scheidenden für Alles, was sie im Interesse und zu Nutz und Frommen unseres Institutes getan — beide haben ihm schon vor der Reorganisation von 1882, Herr Hirzel seit 1879, Herr Koller von der Zeit seiner Gründung an und zwar bis 1882 in leitender Stellung angehört; und wir begrüssen mit vollem Vertrauen das neue Mitglied Herrn Stadtrat Grob, dessen persönliches Wohlwollen uns bereits von seinem frühern Wirkungskreise her bekannt ist, sowie das grosse Gemeinwesen, dessen Vertreter er nun bei uns geworden, und das mit

dem 1. Januar 1893 ins Leben getreten und berufen ist, den Namen der Vaterstadt Pestalozzis für die Folgezeit zu führen, in Ehren zu halten und zu neuen Ehren zu bringen.

Nach zwei Seiten ist im abgelaufenen Jahr die Organisation des Pestalozzianums genauer bestimmt worden: durch ein Statut über die Verhältnisse der Angestellten, und durch Fixirung der Bedingungen, unter welchen nach § 2 der revidirten Statuten des «Vereins für das Pestalozzianum» Vereine demselben als Kollektivmitglieder beitreten können. Wir teilen diese letztere Bestimmung unten im Wortlaute mit [1]) und konstatiren mit Freuden, dass namentlich seitens mehrerer Lehrerkonferenzen eines Kantons — Solothurn — die Korporativmitgliedschaft erworben worden ist.

Seit mehreren Jahren zum ersten Mal hat sich unter unsern Angestellten ein Wechsel vollzogen, indem Frl. Schläfli auf 1. Oktober die Stelle einer Gehülfin, die sie seit 1889 innegehabt, aufgab, um zu anderweitiger Berufsarbeit überzugehen; an ihre Stelle trat — es hatten sich nicht weniger als 92 Bewerberinnen angemeldet — Frl. Pauline Herter von Niederuster. Wie wir Fräulein Schläfli bei ihrem Austritt das Zeugnis unbedingter Treue und Zuverlässigkeit während der drei Jahre ihres Wirkens bei uns erteilen durften, so freut es uns herzlich, auch in diesem Berichte den gegenwärtig bei uns beschäftigten Persönlichkeiten, unserm lieben Freund Schläfli, Herrn Archivsekretär Dietrich und Frl. Herter den Dank für ihre gewissenhafte Pflichterfüllung und Hingabe an die Interessen des Institutes bezeugen zu können.

Wir schliessen diesen Theil unseres Berichtes, indem wir in gleicher Weise wie letztes Jahr den Stand der Arbeitsleistung und des Geschäftsverkehres unseres Institutes mit Zahlen belegen. Die Vergleichung mit den in Klammern beigefügten Zahlen des Vorjahrs

---

[1]) 1. Um auch ausserhalb des Kantons Zürich die Benützung des Pestalozzianums zu erleichtern, können pädagogische Vereine Kollektivmitgliedschaft erwerben.

2. Das Minimum eines Vereinsbeitrags ist auf jährlich 6 Fr. festgesetzt.

3. Die Vereine, die sich zum Beitritt melden, erhalten so viele Mitgliederkarten, als der Subventionsbeitrag 2 Fr. enthält.

4. Die Vereine haben jeweilen die Namen der Mitglieder, auf welche sie ihre Mitgliedschaft übertragen, der Direktion des Pestalozzianums mitzutheilen, ebenso allfälligen Wechsel während des Jahres.

5. Die Mitglieder, auf welche solche Mitgliedkarten übertragen werden, nehmen an allen Rechten der Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum teil.

beweist, dass in einigen Punkten etwelche Vermehrung, in andern etwelche Verminderung stattgefunden hat; bei der Beschränktheit unserer Raum- und Finanzverhältnisse ist eine bedeutende Steigerung über die Zahlen von 1891 hinaus wohl kaum denkbar; und wenn beispielsweise die Zahl der Besucher des Institutes etwelchen Rückgang zeigt, so ist derselbe speziell dadurch veranlasst, dass wir auf Grund bestimmter unangenehmer Erfahrungen die Räumlichkeiten an den Sonntagen während des Sommers 1892 geschlossen hielten (und auch in Zukunft während des Sommers geschlossen halten werden); ohne solchen Abbruch in der Besuchszeit würde in diesem Punkte gegenteils eine Steigerung zu verzeichnen sein.

	1892	1891
1. Sitzungen der Verwaltungskommission	3 mit 14 Traktanden	3 mit 21 Traktanden
„ der Direktion	40 „ 221 „	47 „ 298 „
„ der Fachkommissionen	4 „ 16 „	6 „ 19 „
2. Korrespondenzen-Eingang	1216	1592
„ Ausgang	5367	4698
3. Ansichtssendungen	323	301
4. Rezensionsschriften	13	79
5. Ankäufe	208 mit 588 Nummern	
5. Schenkungen, Geber	426	521
„ Gegenstände	1572	1966
6. Ausleihsendungen, Eingang	428	366
„ Ausgang[1])	547 mit 2927 Nummern	575 mit 3512 Nummern
7. Bestellungen und Aufträge[2]), Auskunftbegehren u. s. w.	426	432
8. Besucher	3435	3674

II. Spezialunternehmungen. Beziehungen nach Aussen.

Die Beziehungen zum Schweizerischen Lehrerverein und zu der als «Organ des Schweiz. Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich» erscheinenden «Schweizerischen Lehrerzeitung» sind unverändert dieselben geblieben und die bezügliche Vereinbarung ist auch für 1893 erneuert worden. Immerhin hat sich der schon im letzten Jahr hervorgehobene Umstand, dass der von der Redaktion uns zugedachte Ersatz für die direkten Rezensionssendungen der Buchhandlungen den Abgang nicht völlig

[1]) Die Ausleihsendungen verteilen sich auf die Kantone wie folgt: Zürich 194, andere Kantone 346, Ausland 7.

[2]) Darunter 101 Ankaufsvermittlungen (Kanton Zürich 75, andere Kantone 26).

deckt, auch dies Jahr, und zwar in erhöhtem Massstab wiederholt. Das bewog uns, mit der Redaktion Verhandlung einzuleiten, wie hier geholfen werden könne, obgleich wir uns der Schwierigkeiten einer beiden Teilen convenirenden Lösung auch bei dem beidseitig vorhandenen besten Willen wohl bewusst sind.

Nicht durch unsere Schuld, sondern in Folge Erkrankung eines unserer Herren Experten verzögerte sich die Rezension der Jugendschriften der letztjährigen Weihnachtsausstellung so sehr, dass wir auf die Erneuerung der Bitte an die Verleger um Einsendung solcher Jugendschriften für 1893 glaubten verzichten zu sollen. Auch in dieser Beziehung wird es notwendig sein, einen Entschluss zu fassen, der, je nachdem eine Verständigung mit der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins möglich ist oder nicht, entweder zu einer gemeinschaftlichen Anhandnahme dieser Unternehmung oder dann zum Fallenlassen derselben seitens des Pestalozzianums führen wird.

Die Direktion hat im Laufe des Jahres sich mit der Frage der Errichtung eines pädagogischen Lesezirkels befasst und auf Grund einer Vorbesprechung sich in der «Schweiz. Lehrerzeitung» (1892 Nr. 15, Artikel «Pädagogische Lesezirkel und Kränzchen») bereit erklärt, falls dafür ein Bedürfniss sich zeige, den Versuch zu machen. Da indessen die für das Inkrafttreten eines solchen Lesezirkels nötige Zahl von Anmeldungen sich nicht zusammenfand, musste die Ausführung vertagt werden.

Auf Grund des nämlichen Gedankens, den Besitz des Pestalozzianums auch in die Ferne zugänglich und fruchtbringend zu machen, hat die Direktion gegen den Schluss des Jahres sich zunächst an die Schulkapitel des Kantons Zürich mit dem Anerbieten gewendet, Referenten und Vortragenden in Beschaffung der für das Studium der gewählten Themata dienenden Literatur und Veranschaulichungsmittel aus unsern Sammlungen etc. auf Wunsch an die Hand gehen zu wollen. Es versteht sich übrigens von selbst, dass wir, soweit unsere Kräfte reichen, auch gerne bereit sind, dies über die Kantonsgrenzen hinaus zu tun.

Wiederholt sind uns im letzten Jahr Verlagsartikel pädagogisch-methodischen Charakters zum Alleinverkauf für die Schweiz angetragen worden. Wir haben diese Stellung konsequent abgelehnt, so sehr die betreffenden Werke der Empfehlung wert erschienen, da wir sie mit der Neutralität, die wir dem Zwecke der Anstalt

schuldig sind, für unvereinbar halten, dagegen uns gerne bereit erklärt, wie wir das eine Reihe von Jahren andern Ausstellern gegenüber bereits getan, allfällige Bestellungen gegen Zusicherung einer kleinen Provision den Verlegern zu übermitteln. Dieser Vermittlungsverkehr, der im Interesse der Aussteller, der Besucher und der Ausstellung selbst liegt, hat im laufenden Jahr um ein Bedeutendes zugenommen.

Durch die Einbeziehung des Treppenhauses in unsere Ausstellungsräume und veränderte Auslegung im Vorzimmer war es uns möglich, unser Material an Veranschaulichungsmitteln besser als bisher zur Geltung zu bringen.

In unseren Beziehungen zu den Vereinen und Korporationen, die in irgend einer Weise mit uns in Lokal- oder Geschäftsverbindung stehen (Schulkapitel Zürich, Kantonaler Turnverein, Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft), hat das Jahr 1892 keine Aenderungen von Bedeutung gebracht; die zürch. Liederbuchanstalt ist uns durch eine nicht unbedeutende Erhöhung ihres Beitrages an die Kosten ihres Depot entgegengekommen.

Dagegen ist, wie schon letztes Jahr vorausgesehen wurde, das Depot für Prämienbücher bei Lehrlingsprüfungen, das in Vereinbarung mit dem Schweiz. Gewerbeverein bei uns errichtet worden, wegen zu geringer Benutzung ins Stadium der Liquidation eingetreten.

Den Bestrebungen des Friedensvereins konnten wir dadurch einen Dienst leisten, dass wir eine unserer Vitrinen der von demselben zur Ausstellung bestimmten Literatur öffneten.

Mit besonderm Dank erwähnen wir schliesslich noch der fortgesetzt freundlichen Vermittlung, die uns das Schweiz. Departement des Auswärtigen für Beschaffung schulkundlichen Materials aus dem Auslande angedeihen liess. Wir haben hier von vornherein den Grundsatz festgehalten, dass solche Vermittlungen durch die Bundesbehörden nicht blos Einer Schulausstellung, sondern jeweilen auch den übrigen, sofern sie es wünschen, zu gute kommen sollen. So sind denn die bezüglichen Aktenstücke gleich in vier Exemplaren verlangt, und, soweit sie in dieser Zahl eingegangen, an die andern Schulausstellungen unter Verteilung der Kosten von uns abgeliefert worden. Bei diesem freundlichen Verkehr mit allen schweizerischen Schulausstellungen bedauerten wir umsomehr, dem Wunsch der Leitung der Schul-

ausstellung in Freiburg, einige unserer in Gebrauch befindlichen Vitrinen für die freiburgische Gewerbeausstellung leihweise abzutreten, nicht entsprechen zu können; dagegen nahm auf Einladung ein Mitglied unserer Direktion, Herr Bolleter, an den Beratungen der Jury für die Unterrichtssektion jener Ausstellung teil.

Auf eine im Schoss unserer Verwaltungskommission ergangene Anregung beschäftigte sich die Direktion auch mit der Frage, in welcher Weise das Pestalozzianum von der Weltausstellung in Chicago 1893 Nutzen für das schweiz. Schulwesen ziehen könnte. Angesichts der Alternative, dieses Ziel vom Pestalozzianum aus unter gleichzeitiger Verwendung um einen Bundesbeitrag zu diesem Zweck, oder durch Initiative der Bundesbehörden für die Gesamtheit der Schulausstellungen zu erstreben, wandten wir uns mit der Frage an das schweiz. Departement des Innern, ob es selbst im letztern Sinn vorzugehen gedenke oder nicht, damit wir daraufhin unsere Massnahmen treffen können. Die seither vom Departement einberufene Konferenz von Vertretern der Schulausstellungen, des Schweiz. Lehrervereins und der Société des instituteurs de la Suisse romande hat sich am 30. Januar 1893 unter Vorsitz des Herrn Bundespräsidenten Dr. Schenk einmütig für ein gemeinsames Vorgehen entschieden.

III. Vorträge.

Nach mehrfachen eingehenden Beratungen in Verwaltungskommission und Direktion wurde der Beschluss gefasst, für den Winter 1892/93 einen Wintercyclus von Vorträgen nicht zu eröffnen. Es geschah dies teils angesichts der besondern Verhältnisse dieses Winters, in welchem durch die Beratungen über die Schulorganisation der neuen Stadtgemeinde die Lehrer vielfach gerade in der für unsere Vorträge dienenden Zeit, an den Samstagnachmittagen, vom Besuch der letztern würden abgehalten sein, teils in Folge früherer Erfahrungen über zeitweise Schwierigkeiten bei Organisation des Cyclus und schwachen Besuch bei einzelnen Vorträgen; endlich auch in Folge der sonst schon in Zürich vorhandenen reichlichen Gelegenheit, solche Vorträge zu besuchen, und von Zweifeln an dem Nutzen solcher inhaltlich zusamenhangsloser Einzelvorträge. Auch die Besprechung über einen Ersatz hatte vorläufig negatives Resultat: Vorweisung von Ausstellungsgegenständen vor einem grössern

Publikum ist durch die Enge und Ueberfülltheit unserer Lokalitäten ausgeschlossen; die Einrichtung von Vortragsserien über einheitliche Gebiete der Pädagogik und Methodik bedarf — abgesehen von den damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten — längerer Ueberlegung und Vorarbeit als sie uns für diesen Winter noch zu Gebote stand. So wird denn die ganze Frage der Beibehaltung, respektive Reorganisation dieses Teils unserer bisherigen Betätigung im Laufe des Sommers 1893 noch einer erneuten Prüfung unterstellt werden müssen.

Die bisher seit dem Winter 1879/80 abgehaltenen 13 Cyclen zeigen eine Gesammtzahl von 26 Vorweisungen und 70 Vorträgen, für deren Zustandekommen sich 61 Dozenten und Lehrer (und zwar 1 neunmal, 2 fünfmal, 5 dreimal, 10 zweimal, die übrigen einmal) betätigt haben.

IV. Sammlungen.

Der grösste Teil der Neuanschaffungen entfällt auch diesmal auf die Abteilung »Gewerbliche Fortbildungsschule« (Abschn. VIII). Für die allgemeinen Sammlungen gingen ein:

a) durch Ankauf: Schweighofer, Schriftvorlagen; Bayr, Schriftvorlagen; Schneider, naturwissenschaftlich-geographischer Handatlas; Meinhold & Söhne, Bilder für den Anschauungsunterricht III und IV; Geistbeck, Landschafts- und Städtebilder I, II, IV; Engleder's Wandfibelbilder; Lehmann, kulturgeschichtliche Bilder.

b) durch Schenkung: von Hrn. Prof. Dodel-Port: Dodel, Illustrirtes Pflanzenleben; von der Erziehungsdirektion Zürich: Leuba, essbare Schwämme; von Hrn. Lehrer Bolleter: elf Werke über Schreibunterricht; vom Verlag Schmid-Francke in Bern: Kurvenrelief von Leuzinger; von Hrn. a. Lehrer Däniker: ein Gipsmodell (Schülerarbeit aus früherer Zeit).

c) zu periodischer Ausstellung: von Hrn. Kartograph Hauenstein in Bern: kleines Relief von Zürichs Umgebung in Rahmen (Fr. 5.50); von Hrn. Schreinermeister Herzig in Langenthal: zweiplätziger, unverstellbarer Schultisch (28 Fr.); von Hrn. Dr. F. Schenk, Bern: einplätziger und zweiplätziger Schultisch (je 55 Fr.); von Frl. Pfluger, Solothurn: drei Tafeln Blätter-Modelle; von Hrn. Lutz, Verlag, Stuttgart: A. Eckstein, neue Wandtafeln zum Unterricht in

der Naturgeschichte, Lieferung 1 u. 2; vollständig in Mappe (31.25); vollständig gebunden; Text für zwei Präparationen; von Hrn. Spengler Baumer, Aussersihl-Zürich: Turmspitze (20.—); von Hrn. Frz. C. Weber, Zürich: Baukasten von Richter; von Hrn. Lehrer Müller in Toffen (Bern): Herbarium von Alpenpflanzen (7.—); von Hrn. Dr. Schenk, Bern: einplätziger Schultisch mit Gussgestell (90.—); von Hrn. Döbeli, Bezirkslehrer, Aarau: Präparate von Forelle (12.—), Taufrosch (14.—), Kamm-Molch (16.—); von Hrn. Mauchain, Genf: zweiplätzige Schulbank (45.—); von Hrn. Lehrer Tröltsch in Nürnberg: Rechenapparat (16.—): von Hrn. Prof. Birchmeier in Chur: metallisirte Blätter; von Hrn. Pfr. Epprecht in Sternenberg: Relief von Sternenberg; von Hrn. Lehrer Schiess in Basel: 6 Stück Handhalter für Schreibunterricht (à 30 Rp.); von der Zürcherischen Erziehungsdirektion: die an der Zürcherischen Schulsynode 1892 prämirten Preisarbeiten der Herren Wiesmann und Grob einerseits, des Herrn Bolleter anderseits, betr. Vorlagewerke mit methodischer Anleitung für den Schreibunterricht.

V. Lesezimmer, Bibliothek und Archiv.

Im Lesezimmer lagen 77 (1891: 75) Zeitschriften auf.

Auch diesmal hat die Bibliothek eine bedeutende Bereicherung erfahren. Neben einer Anzahl von Büchern und Broschüren aus den verschiedensten Gebieten war es namentlich die durch die 300jährige Gedächtnisfeier hervorgerufene Comenius-Literatur, die Einlass verlangte. Ausserdem gelang es uns, infolge eines freundlich entgegenkommenden Anerbietens, die ersten 175 Heftbände von Onkens allgemeiner Weltgeschichte in Einzeldarstellungen käuflich zu erwerben, die nach ihrem in Kürze bevorstehenden Abschluss eine Zierde unserer allgemeinen Bibliothek bilden wird.

Nicht minder haben eine grosse Reihe von Schenkungen zur Vermehrung des Archivs beigetragen. Unter diesen Schenkungen heben wir diejenigen des bairischen, belgischen und ungarischen Staatsministeriums hervor, die uns durch Vermittlung des Schweiz. Departements des Auswärtigen für das Archiv eingingen; ferner als Schenkungen für die Bibliothek diejenigen der Firma Schmid-Francke in Bern (15 Stück), Bechthold, Wiesbaden (8), Huber & Co. in St. Gallen (12), H. Beyer in Langensalza (13), Flemming, Glogau,

(14 Bände Jugendschriften), Kuhn, Bern (4), Kaiser, Bern (2), der Herren Lehrer Ewald, Berlin (4), Stüssi, Linthal (4), Wipf, Zürich (7), Wirth, Enge (2), der Firma Payot, Lausanne (2), des Eidg. Departements des Innern (2). Grössere Schenkungen an antiquarischen Büchern, namentlich Lehrmitteln, gingen uns ein von den Herren Lehrer J. H. Korrodi (130), C. Däniker, a. Lehrer (57), Dr. Fr. Staub (16). — Durch die Vermittlung der Lehrerzeitung erhielten wir 151 Bände resp. Nummern von Rezensionsexemplaren.

VI. Archivbureau.

I. Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung.

1. Mitteilungen über das Schulwesen der Schweiz im Jahre 1891 (für Richters Pädagogischen Jahresbericht).
2.—3. Biographische Skizzen: Steinbrüchel und Steinmüller (Allgemeine deutsche Biographie).
4. Festrede zur Comenius-Feier (Pestalozziblätter 1892, II, und Sonderabdruck).
5. Ergänzung der Uebersicht über die schweizerische Arbeitsschul-Gesetzgebung (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit 1892, IV).
6. Katalog für die Ausstellung der schweizerischen gewerblichen, kunstgewerblichen und technischen Fachschulen in Basel 1892.
7. Schweizerische Fortbildungsanstalten für das weibliche Geschlecht (Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit 1892, IV und Sonderabdruck).
8. Ueberblick über die Tätigkeit der Fortbildungsschulkommission der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft (Schw. Zeitschr. für Gem. 1892, III).
9. Register zu den Veröffentlichungen der Schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft 1810—92.

II. Anderweitige grössere Arbeiten.

10. Fortsetzung der Sammlung für Abteilung V 10 c. der schweizerischen Landeskunde (Unterrichtswesen).
11. Sammlung von Aussprüchen pädagogischer Klassiker über religiöse Kindererziehung.
12. Vermittlungen im Interesse der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.

13. Verwaltung des Lehrlingsprämien-Depots.
14. Anlegung eines Katalogs der theoretischen Lehrmittel für Fortbildungsschulen.
15. Anlegung eines neuen Katalogs der Pestalozzibibliothek.

III. Auskunftserteilung und Ausleihverkehr.

Nro. 16—160 über die verschiedensten Gegenstände der Schulgesetzgebung und Schulverwaltung, Lehrerverhältnisse, Methodik und Pädagogik, Lehrmittel u. s. w.

Von diesen 145 Aufträgen entfallen:

a) auf die Schweiz 130 (Zürich 32, Solothurn 19, St. Gallen 18, Baselstadt 12, Bern und Appenzell a. Rh. je 8, Aargau 6, Schwyz 5, Schaffhausen, Thurgau und Waat je 4, Zug 3, Luzern, Glarus und Graubünden je 2, Freiburg 1).

b) auf das Ausland 15 (Oesterreich-Ungarn 7, Russland 4, Deutschland 2, Frankreich und Norwegen je 1).

IV. Kopiaturen.

161, Henning's Notizen betreffend Lebenserinnerungen über Pestalozzi und seinen Aufenthalt in Yverdon.

162, Briefe Pestalozzi's an Escher v. d. Linth.

* * *

Seit längerer Zeit sind mit dem Archivbureau eine Reihe von Bestrebungen in Verbindung gesetzt worden, die nicht in den Rahmen unseres Institutes selbst gehören, aber Zwecke verfolgen, denen das Archivbureau seine Mitwirkung, soweit Zeit und Kräfte es erlauben, gerne zur Verfügung stellt.

Zunächst ist dies der Fall mit der Bibliographie für die schweizerische Landeskunde, deren Abteilung V 10 c. (Unterrichtswesen) vom Pestalozzianum auszuarbeiten übernommen worden ist. Die betreffende Kommission, welche die Leitung dieser Zusammenstellung besorgt, besteht aus den Herren a. Schuldirektor Küttel in Riesbach-Zürich, Lehrer B. Eggenberger in Basel (an Stelle des zurücktretenden Hrn. Dr. Fr. Fäh) und Dr. O. Hunziker. Wir haben im letzten Bericht S. 9 über die bezüglichen Vorarbeiten des Jahres 1891 berichtet. Im Jahr 1892 ist der damals erhoffte Abschluss noch nicht erfolgt; wir haben die Frist um ein weiteres Jahr erstrecken müssen. Immerhin ist wenigstens für einen Kanton — Luzern — eine vollständige Zusammenstellung durchgeführt (durch Hrn. Lehrer Jos. Ludin in Luzern); auch ist das Material

aus den politischen Zeitschriften durch Hrn. Eggenberger gesammelt worden und haben einige weitere Ergänzungen stattgefunden.

Weiterhin gehört hieher die Pflege der schulgeschichtlichen Bestrebungen durch die »Vereinigung für schulgeschichtliche Studien in der Schweiz«; das Archivbureau besorgt die laufenden Geschäfte. Der Verein ist im Jahr 1892 als schweizerische Gruppe der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte reorganisirt worden (revidirte Statuten vom 3. Oktober 1892); das Jahr 1893 wird zeigen, dass diese Reorganisation die Vereinigung zu lebenskräftiger, wenn auch in bescheidenem Rahmen sich vollziehender Wirksamkeit befähigt hat.

Schon im letzten Berichte meldeten wir, dass das Pestalozzianum sich auch den Bestrebungen der Comeniusgesellschaft als Mitglied angeschlossen hat. Abgesehen von der Initiative, die wir in Verbindung mit dem Lehrerverein von Zürich und Umgebung für eine Comeniusfeier (3. März 1892) ins Werk gesetzt haben, wobei die Abhaltung der Festrede »Comenius und Pestalozzi« dem Vorstand des Archivbureau übertragen wurde, haben wir keine positiven Leistungen aufzuweisen, doch hoffen wir mit der Zeit uns auch an der wissenschaftlichen Arbeit in den von der Gesellschaft herausgegebenen »Monatsheften« beteiligen zu können.

Endlich — last not least — steht in unserer Verwaltung auch das von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft begründete »Schweizerische Zentralarchiv für Gemeinnützigkeit«. Der Ausarbeitung eines Katalogsupplementes 1891 folgte im Berichtjahr diejenige eines systematischen Registers der in den Publikationen der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft 1810—1892 enthaltenen Arbeiten. Die Revision der Gesellschaftsstatuten an der Jahresversammlung in St. Gallen (September 1892) berührte auch die Verhältnisse des Archivs, eine auf derselben fussende Vereinbarung, die den Wirkungskreis der Archivkommission (a. Waisenvater Frick, a. Pfarrer Appenzeller und Dr. O. Hunziker) wesentlich erweiterte, fand die Genehmigung der Zentralkommission, und so wird nun auch hier ein reges Leben Platz greifen können.

VII. Pestalozzistübchen.

Der (14.) Jahresbericht des Pestalozzistübchens — der erste, in welchem es als integrierender Bestandteil des Gesamtinstituts dasteht — trägt durchaus ein doppeltes Gesicht. Auf der einen

Seite ist die Tätigkeit, für welche wir gegenwärtig Rechenschaft abzugeben haben, geringer gewesen als in einer Reihe früherer Jahre; statt vier und drei hielt die Kommission nur zwei Sitzungen ab; der Erlös an verkauften Gegenständen hat sich bedeutend verringert; in den Ausgaben figurirt der Posten für Büchereinband als der höchste, ein Beweis, dass mehr die Erhaltung als Aeufnung unsers Inventars in Betracht gezogen wurde; auch die Schenkungen für dasselbe enthalten, so dankenswert das Eingegangene ist, weit weniger Nummern als in früheren Jahren [1]); man könnte fast meinen, mit der Einverleibung ins Pestalozzianum sei das Pestalozzistübchen ins Stadium langsamer Abwelkung geraten.

Glücklicherweise ist das nur der Schein und die Sachen liegen tatsächlich anders. Wenn der Pestalozzikalender noch nicht zur Vervielfältigung gelangt ist, so geschah es darum, weil die Kommission es wünschbar fand, mit der Veröffentlichung desselben nicht zu eilen, und ihn vorher noch einmal einer gründlichen Revision zu unterziehen; wenn der Katalog der Druckschriften noch nicht veröffentlicht wurde, so wollte man zuwarten, bis der Katalog des Gesamtinstitutes zu gleichzeitiger und einheitlicher Publikation genügend gefördert sein würde; unser Anteil ist im Manuskript längst druckbereit; und wenn endlich ausserhalb der Pestalozziblätter keine literarischen Publikationen für 1892 zu verzeichnen sind, so kommt das einfach davon her, dass was etwa separat erschienen wäre, in denselben zur Aufnahme gelangt ist, und die Kommission für den Augenblick sich mit Absicht auf die Pestalozziblätter beschränkte.

---

[1]) das Pestalozzistübchen erhielt 1892 als Schenkung:

a) an Drucksachen: von Herrn C. Wirz in Rom: Savorini, Enrico Pestalozzi; von der Stadtbibliothek Zürich: Prospekte von Erziehungsinstituten zu Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts; von Hrn. O. Hunziker: Appenzeller Kalender 1799; von Hrn. C. Escher-Bodmer in Zürich: Pestalozzi's sämmtliche Werke, herausgegeben bei Cotta, 15 Bde. 1819 ff.; H. G. Nägeli: Erklärung an J. J. Hottinger 1813; the Adress of Pestalozzi to the British public 1818, Scheuenstuhl, Pestalozzi's Abendstunde eines Einsiedlers, und 7 weitere Pestalozzischriften (Doubletten); von Herrn Waisenvater Dr. Morf in Winterthur: Neujahrsblatt der Hülfsgesellschaft Winterthur 1893.

b) an Manuskripten: von Hrn. Lehrer J. P. Näf in Wattwil: Facsimile des Pestalozzibriefes an Zschokke; von Hrn. Prof. Th. Godet in Neuenburg: Abschrift zweier auf Pestalozzi bezüglicher Briefe Bonstettens an Stapfer; durch Hrn. Schulpräsident Hirzel in Zürich: Abschrift eines Nekrologs auf Dr. Hotze aus dem Journal de Francfort 1801.

Die Kommission hat die durch den Tod des Herrn Oberst Pestalozzi und den Austritt des Herrn Dr. Fr. Staub in ihr entstandenen Lücken unter Genehmigung der Verwaltung des Gesamtinstituts durch Wahl der Herren Bibliothekar Dr. H. Escher in Zürich und Lehrer (jetzt Sekretär des Schulwesens der Stadt Zürich) Fr. Zollinger geschlossen, und beide Herren hatten die Freundlichkeit, die Wahl anzunehmen. Leider ist es vorderhand nicht möglich gewesen, die Erweiterung der Kommission durch ein Mitglied, das in der Pestalozzi-Kommission auch fernerhin die Familie Pestalozzi vertreten würde, zu verwirklichen; die in diesem Sinn von uns zum Beitritt ersuchte Persönlichkeit erklärte, wegen anderweitiger vielseitiger Inanspruchnahme für einstweilen unserm Wunsche nicht entsprechen zu können. So haben wir denn die Erfüllung dieses Wunsches vertagt — nicht begraben.

Die Kommission beschloss nun in ihrer Sitzung vom 14. Mai 1892 für die nächsten Jahre einen bestimmten Arbeitsplan zu entwerfen. Um die Pestalozzikunde systematisch und umfassend zu fördern, seien vor allem bedeutende Vorarbeiten nötig; es werde gelten: 1. den reichen Schatz von Materialien, den Morf's ausführliches Werk zur Biographie Pestalozzi's in sich fasse, durch ein übersichtliches Register weitern Kreisen zu erschliessen — leider sind bereits darüber mit dem Verleger angeknüpfte Verhandlungen vorläufig ohne Erfolg geblieben; 2. bestimmte Partien aus Pestalozzi's Lebensgeschichte, die noch von völligem Dunkel bedeckt sind, aufzuhellen — dieser Anregung verdankt der Artikel Pestalozzi's und Lavater's Briefwechsel 1797/1798 in den Pestalozziblättern 1892, Nro. IV, seine Entstehung und weitere Studien sind in Vorbereitung; 3. endlich den Niederer'schen Nachlass an Pestalozzi-Manuskripten, der der Stadtbibliothek angehört, zu sichten und zu registriren — dies wird die grosse Arbeit der Jahre 1893 und 1894 sein, vielleicht auch des Jahres 1895. Erst wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, besitze das Pestalozzistübchen die Gewissheit, von sich aus als eine Art Zentralstelle für die Pestalozzikunde in Betracht zu kommen und in die weitere Ausgestaltung derselben mit voller Kraft eingreifen zu können.

So ist nun an die Stelle der früher vielfach dem Zufall anheimgegebenen Arbeit des Pestalozzistübchens ein bestimmtes Programm getreten und es wird für die nächstfolgenden Berichte weniger darum zu tun sein, eine Reihe von Einzelleistungen aufzuweisen

als jeweilen Rechenschaft zu geben, bis zu welchem Punkte der vorgezeichneten Bahn wir gelangt sind.

Natürlich muss mit der Arbeit auch die Vervollständigung unsers Inventars Hand in Hand gehen. Bezüglich der Manuskripte und Bilder lässt sich eine sichere Weisung nicht geben, es kommt hier darauf an, wie viel und was uns im Laufe der Zeit, sei's als Geschenk, sei's zum Kauf, wird angeboten werden; wohl aber wird betreffend der Ausgaben von Pestalozzi-Schriften und der Druckschriften über Pestalozzi eine relative Vollständigkeit angestrebt werden können. Die Verwaltung des Pestalozzistübchens hat daher von der Kommission die Aufgabe erhalten, ein umfassendes Verzeichnis der Pestalozzi-Literatur anzustreben, damit wo sich irgend Gelegenheit bietet, die Lücken unserer Sammlung ausgefüllt werden können. Vielfach wird es indessen weder möglich noch tunlich sein, diese Arbeiten im Originaldruck zu erhalten. Es bezieht sich dies namentlich auf die über Pestalozzi in den pädagogischen und politischen Zeitschriften seiner Zeit veröffentlichten kritischen und rezensirenden Aufsätze. Die Anlage und systematische Kollektion von Kopien derselben dürfte umsomehr eine wertvolle Ergänzung unserer kleinen Bibliothek sein, als vollständige Exemplare jener Zeitschriften nur auf wenigen Bibliotheken zu finden sind. Besonders wichtige Aktenstücke solcher Art gedenken wir alsdann, sofern nicht der Umfang hindert, in den Pestalozziblättern durch Abdruck den Freunden der Pestalozzikunde allgemein zugänglich zu machen.

Wird nun unsere Aufgabe wesentlich dadurch erleichtert, dass auch in Deutschland, England und Frankreich auf das Ziel einer relativ vollständigen Uebersicht der Pestalozzi-Literatur hingearbeitet wird, so erwächst aus dem nämlichen Umstande für uns anderseits die Pflicht, in diesem Wettstreit das Vaterland Pestalozzis ehrenhaft durch aktive Mitarbeit zu vertreten.

Was wir nach der soeben skizzirten Richtung tun können, wird aber wesentlich dadurch mitbedingt sein, ob und wie weit uns die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Es ist wohl jetzt, da wir mit der Organisationsarbeit des Pestalozzistübchens an einem Wendepunkt stehen, der richtige Augenblick, auch die finanzielle Ausstattung desselben übersichtlich klar zu legen.

Der kleine Fonds, der gegenwärtig für dasselbe als Spezialfonds verwaltet wird, ist aus den Ergebnissen seiner bisherigen Jahresrechnungen allmälig erwachsen. Diese letztern wiesen auf:

	Aktivsaldo	Passivsaldo
1879	63. 80	
1880		191. 03
1881	19. 79	
1882	527. 15	
1883	103. 30	
1884	162. 08	
1885	293. 69	
1886	236. 19	
1887	689. 89	
1888	746. 83	
1889	873. 05	
1890	888. 85	
1891	865. 61	
1892	955. 80	

Der Betrag der regelmässigen Einnahmen war jeweilen ein sehr geringer und weist speziell im letzten Jahr eine bisher nie erreichte Tiefe auf; dass das Pestalozzistübchen überhaupt über eine kleine Summe von Ersparnissen verfügt, verdankt es ausschliesslich den ausserordentlichen Einnahmen (Vergabungen und Legate, Honorare) zusamt der Tatsache, dass die Stadtschulpflege seit fünf Jahren eine regelmässige Subventionirung gewährt hat; in den letzten drei Jahren sind die ausserordentlichen Einnahmen gänzlich versiegt und der Beitrag der Stadtschulpflege wird als solcher 1892 ebenfalls zum letzten Mal in den Einnahmen komparirt haben. Nur durch Beschränkung der Ausgaben auf das allernotwendigste ist es dies Jahr gelungen, noch eine kleine Steigerung unsers Vermögens von Fr. 865.61 auf Fr. 955.80 zustande zu bringen, so dass wir wenigstens der Erreichung des ersten Tausend nahe stehen.

Alles was über den Ertrag dieses Fonds hinaus zur Erhaltung und Arbeitsleistung des Pestalozzistübchens in Zukunft Auslagen verursacht, muss nunmehr vom Gesamtinstitut geleistet werden, sofern nicht jener Fonds in wenigen Jahren wieder verschwinden soll, — des Gesamtinstituts, das selbst durch eine Schuldensumme von ca. 4000 Fr. an frischer Entwicklung gehemmt ist.

Wir denken, unter diesen Verhältnissen werde die Bitte, dass in Zukunft sowohl des Gesamtinstituts als auch unsers Spezialfonds für das Pestalozzistübchen bei Vergabungen und Legaten ebenfalls ge-

dacht werden möge, in Zürich nicht wirkungslos verhallen!

Wir denken, man werde gerne uns helfen, dass das Pestalozzistübchen nicht eine Last, sondern das frisch pulsirende Herz des Pestalozzianums werde; dass beide, Pestalozzianum und Pestalozzistübchen, mit und durch einander gedeihen, so dass in der Vaterstadt Pestalozzis ein würdiges, geistiges und lebenschaffendes Denkmal ihres grossen Mitbürgers sich zu voller Leistungsfähigkeit zu entfalten vermöge.

VIII. Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen.

Die Fortbildungsschulkommission hielt im Jahre 1892 vier Sitzungen mit 15 Traktanden. Der Bestand der Kommission blieb während des Berichtjahres unverändert; leider zeigte uns aber am Schluss des Jahres Hr. Sekundarlehrer Kollbrunner an, dass er wegen Ueberdrang anderer beruflicher Arbeiten genötigt sei, um seine Entlassung bei uns einzukommen. Da wir das Gewicht seiner Gründe anerkennen mussten, wird die Direktion in der ersten Sitzung des Jahres 1893 der Verwaltungskommission beantragen, dem Gesuch unter bester Verdankung der geleisteten Dienste zu entsprechen und eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Von der 1891 im Reglement vorgesehenen Möglichkeit, das Material unserer Abteilung auf Wanderausstellungen auch weiter entfernten Zentren zur Disposition zu stellen, wurde im Berichtjahr kein Gebrauch gemacht.

Auf den Wunsch der schweiz. Expertenkonferenz, dritte Sektion, erklärten wir uns bereit, die Vermittlung für die Vorlagenwerke der Grossherzogl. Zentralstelle in Darmstadt zu übernehmen. Herr Inspektor L. Giroud hatte die Freundlichkeit, ein Gutachten über dieselben uns zu Handen der Blätter für Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht zuzustellen, und das Eidg. Industriedepartement stattete uns mit einer Generalvollmacht zum Bezug der fraglichen Vorlagen bei der Zentralstelle in Darmstadt aus.

Von den durch unser Präsidium ausgearbeiteten und in der Zeitschrift für schweiz. Statistik 1892 veröffentlichten »Beiträgen zur Entwicklungsgeschichte des gewerblichen Bildungswesens in der Schweiz« übernahm das Eidgenössische Industriedepartement 160

Separatabzüge, um dieselben den Vorständen der gewerblichen Bildungsanstalten zugänglich zu machen. Auf unsern Wunsch stellte uns die nämliche Behörde eine Anzahl Exemplare der von Herrn Prof. Bendel verfassten «Instruktion für die Eidgenössischen Experten, Vorstände und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen» zur Mitteilung an allfällige Interessenten zu.

Durch das ehrende Vertrauen der Experten-Kommission wurde unserm Präsidenten die Redaktion des Katalogs für die Ausstellung der gewerblichen Fachschulen in Basel 1892 übertragen. Diese Arbeit nahm vom März bis zum August Zeit und Kräfte unseres Archivbureaus in erheblichem Masse in Anspruch; für uns selbst aber war sie eine Quelle reicher Belehrung; dass sie nicht vollkommen ist, weiss niemand besser als der, welcher sie redigirt hat; stets aber wird ihm die tatkräftige Unterstützung und die freundschaftliche Nachsicht, die der Präsident der Ausstellungskommission, Herr Prof. Bendel, dem redlichen Willen angedeihen liess, in dankbarer Erinnerung bleiben.

Kaum war der Katalog für Basel einigermassen gesichert, als eine zweite grosse Arbeit zum Abschluss drängte: die von der Fortbildungsschulkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft unserm Archivbureau übertragene Zusammenstellung der Erhebungen über die schweiz. Schulen und Kurse für die allgemeine, hauswirtschaftliche und berufliche Fortbildung des weiblichen Geschlechts. Die Durchführung dieser Aufgabe übernahm unser Archivsekretär, Herr Rudolf Dietrich. Die Arbeit ist noch vor Jahresschluss im IV. Hefte der Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, und seither in Separatabdrücken zur Veröffentlichung gelangt.

Dagegen konnten wir im Berichtjahre der von uns übernommenen Verpflichtung zu regelmässiger Mitarbeit an den Blättern für Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht nicht in dem gewünschten Masse genügen. Wir werden suchen, im Jahre 1893 das Versäumte nachzuholen und so dem freundlichen Entgegenkommen, das uns von dieser Seite stetsfort bewiesen worden ist, gerecht zu werden.

Geschenke sind eingegangen:

Lehrbücher und Broschüren	von	30	Gebern	31 Nrn.
Vorlagewerke	«	4	«	4 «
Berichte, Reglemente u. s. w. . . .	«	45	«	100 «

Gewerbliche Zeitschriften wurden gehalten 18, wovon 10 in Tausch oder gratis, 8 in Zahlung.

Von den 1892 eingegangenen Korrespondenzen in der Zahl von 1300 und den im gleichen Zeitraum ausgegangenen in der Zahl von 4350 haben ca. 10 resp. 20 % gewerblichen Inhalt.

Besucherzahl: 3435.

Die Spezialrechnung unserer Abteilung weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen:

Bundessubvention	Fr.	900. —
Kantonale Subvention	«	500. —
Pestalozzianum: Beitrag zu Anschaffungen	«	100. —
« anderweitige Leistungen (Miete, Besoldung, Bureauauslagen)	«	1000. —
Private	«	200. —
Preisreduktionen bei Anschaffungen	«	159. 11
	Fr.	2859. 11

Ausgaben:

Modelle (Anschaffungen aus Bundessubvention)	Fr.	864. 85
Vorlagewerke und Lehrmittel	«	534. —
Zeitschriften	«	50. 19
Buchbinder	«	156. 15
Installation	«	113. 90
Mietzins, Besoldung, Bureau-Auslagen	«	1000. —
Passiv-Saldo vom Vorjahr	«	43. 99
	Fr.	2763. 08

Abrechnung:

Summa der Einnahmen	Fr.	2859. 11
« « Ausgaben	«	2763. 08
Aktiv-Saldo	Fr.	96. 03

Im Ausleihverkehr kamen auf unsere Abteilung:

631 (1891: 353) Objekte 94 (1891: 82) Empfänger

und zwar innerhalb des Kantons Zürich 234 Objekte, 52 Empfänger

aus andern Kantonen 397 « 42 «

Unsere Vermittlung haben beansprucht:

49 (1891: 39) Besteller für 80 (1891: 59) Gegenstände,

davon aus dem Kanton Zürich 30 Besteller für 57 Gegenstände

« andern Kantonen 19 « « 23 «

IX. Oekonomisches. Schluss.

Der Fonds des Gesamtinstituts ist von Fr. 3873.08 auf Fr. 4189.55 angewachsen. Mit besonderer Freude erfüllte uns zu Anfang des Jahres eine Gabe von Fr. 100, die uns aus der Liquidation der Schweizerischen Blätter für erziehenden Unterricht ganz unerwartet zugewendet und von Herrn Institutsdirektor Wiget in Rorschach übersandt wurde. Auch mehrere kleinere Geldgeschenke, wie sie die letzten Jahresrechnungen nicht mehr kannten, konnten dies Jahr dem Fonds einverleibt werden.

Das Vermögen des Pestalozzistübchens ist von Fr. 865.61 auf Fr. 955.80 gestiegen. Es wird sich mit Erreichung des ersten Tausend darum handeln, auch hier einen bestimmten Spezial-Fonds auszuscheiden, dem Legate und grössere Geldgeschenke bleibend zugewiesen werden sollen.

Die bedeutendste Errungenschaft des Jahres 1892 besteht darin, dass zum ersten Mal seit 1885, die Einnahmen der Kassenrechnung die laufenden Ausgaben nicht nur decken, sondern, Dank der Steigerung der städtischen Subvention, um ein namhaftes übersteigen; den Jahreseinnahmen von Fr. 13,758.19 stehen laut Rechnungsauszug an Ausgaben Fr. 13,147.64 gegenüber, so dass sich nach Abrechnung des Guthabens der Abteilung «gewerbl. Fortbildungsschulwesen» (43.99 + 96.03) für 1892 ein Vorschlag ergibt von Fr. 470.53.

So konnte der auf 1892 übertragene Passivsaldo von Fr. 4343.22 auf Fr. 3872.69 herabgemindert werden. Möge er bald aus unsern Rechnungen völlig verschwinden und damit die Möglichkeit gegeben werden, den Anstaltsfonds, der bisher und jetzt noch im wesentlichen die Stellung einer allgemeinen finanziellen Reserve einnimmt, als Baufonds zu erklären!

Denn darüber kann kein Zweifel bestehen: an einer richtigen und ausreichenden Lösung der Lokal- und Raumfrage hängt die ganze äussere Entwicklungsfähigkeit unsers Institutes. Wir haben uns im Berichte über das Jahr 1891 über diesen Punkt eingehend ausgesprochen. Grössere Räumlichkeiten sind uns, namentlich wenn wir als Schulausstellung wirklich sollen nützen können, absolut notwendig. So wie die Dinge jetzt stehen, kann man bei uns kaum

weiterhin von »Ausstellen«, mehr nur von Aufschichten des Materials reden. Alle andern schweizerischen Schulausstellungen sind in dieser Beziehung weit günstiger gestellt; die älteste, die in Zürch, ist geradezu in Gefahr, durch Ueberfüllung ihrer Räumlichkeiten zu ersticken. Die definitive Lösung der Raumfrage kann — das haben wir schon vor einem Jahre anerkannt — nicht von heute auf morgen erwartet werden; aber es steht dennoch zu hoffen, dass in einem erweiterten Zürich in absehbarer Zeit auch ein erweitertes Pestalozzianum zur Möglichkeit werde. Selbstverständlich haben wir nicht versäumt, der städtischen Behörde von Neu-Zürich beim Beginn ihrer Verwaltung unsere Bedürfnisse und Wünsche darzulegen, und wir haben alle Ursache, uns des freundlichen Wohlwollens und Interesses, das uns seitens der neuen Verwaltung zu Teil geworden ist, zu freuen; über den Erfolg werden wir, da das städtische Budget für 1893 noch nicht definitiv genehmigt worden ist, erst im nächsten Jahre berichten können.

Aber es ist wohl einleuchtend, dass bei den mannigfachen und grossen Aufgaben, die an das neue Gemeinwesen herantreten, das Mass dessen, was von demselben für das Pestalozzianum getan werden kann, sehr bestimmte Grenzen hat; falls es gelingen soll, das für unsere Zwecke so trefflich gelegene Haus zum Rüden auch im untern Stockwerk zur Nutzniessung zu erhalten, geschweige denn bei einem Neubau, wird es notwendig sein, dass wir mit Hülfe unserer Freunde selbst über grössere Fonds verfügen können, wenn wir wünschen, dass uns auch von Seite des Gemeinwesens willig und ausreichend geholfen werde. Im Februar 1896 werden anderthalb Jahrhunderte verflossen sein, seit Pestalozzi in Zürich das Licht der Welt erblickt hat; wäre die Hoffnung zu vermessen, dass auf diesen Zeitpunkt seine Mitbürger der Anstalt, die als Denkmal seines Wirkens für Erziehung und Unterricht anregen, sein Tun fortsetzen, seinen Namen ehren will, auch ein der Vaterstadt Pestalozzis würdiges Heim bereitet haben werden?

Indem wir diese Hoffnung auszusprechen wagen, danken wir all unsern alten Freunden, dass sie uns bis hierher geholfen, und bitten sie, uns auch für die Zukunft treu zu bleiben und in stets weitern Kreisen neue Freunde werben zu helfen. Wir wissen, es braucht bedeutende Opfer, wenn wir zum Ziel kommen wollen; aber wir verzagen nicht; denn wir wissen auch, dass die Sache solcher Opfer

wert ist, und dass es Viele gibt, die für eine Sache Opfer zu bringen willig sind, sobald sie sich überzeugen können, dass diese derselben wert ist.

Zürich, 26. Mai 1893.

Namens der Verwaltungskommission des Pestalozzianums:
Der Berichterstatter: **Dr. O. Hunziker.**

Vorstehender Bericht ist gleich wie die Jahresrechnung für 1892 von der Verwaltungskommission des Pestalozzianums in ihrer Sitzung vom 10. Juni 1893 genehmigt worden.

Für die Verwaltungskommission:
Der Sekretär: **C. Schläfli.**

AUSZUG

aus der

XVIII. Rechnung des Pestalozzianums in Zürich

umfassend das Jahr 1892.

I. Fonds.

Einnahmen.		Fr. Cts.	Fr. Cts.
Bestand auf 31. Dezember 1891		3873. 08	
Schenkungen: aus dem Liquidationsfonds der schweizerischen Blätter f. erziehenden Unterricht	100		
Von V. M.	50		
„ Z. L. Z.	30		
„ V. H.	30		
„ M. in R.	30	240. —	
Zinsen		134. 45	
Total der Einnahmen			4247. 53
Ausgaben.			
Rückzahlung infolge von Aenderung in der Rechnungsstellung		57. 08	
Rückzahlung infolge Rechnungsfehler in einem Sparheft		—. 90	57. 98
Bestand auf 31. Dezember 1892			4189. 55

II. Kassarechnung.

Einnahmen.			
1. Subventionen und Beiträge von Behörden, Korporationen und Privaten.			
a) an das Gesamtinstitut:			
Bund		1000. —	
Kanton Zürich		2500. —	
Stadt Zürich: Stadtrat	2000		
— Stadtschulpflege . . .	350	2350. —	
Primar- u. Sekundarschulpflegen des Kantons		850. —	
Zürcher Liederbuchanstalt		300. —	
Verein f. d. Pestalozzianum (469 Mitglieder)		1174. 50	8174. 50

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag		8174. 50
b) an die Abteilung «gewerbl. Fortbildungsschulwesen»:		
Bund	900. —	
Kanton Zürich	500. —	
Private	200. —	
Pestalozzianum	100. —	1700. —
c) an das Pestalozzistübchen:		
Stadtschulpflege Zürich	100. —	
Private	22. 02	122. 02
Gesamtheit der Subventionen und Beiträge:		9996. 52
2. *Geschenke und Legate:*		
Einzelschenkungen in baar, dem Fonds einverleibt	240. —	
Vergabungen an Sammlungsobjekten . . .	265. 25	
„ Büchern	479. 60	984. 85
3. *Preisreduktionen*		411. 83
4. *Honorare und Arbeitsentschädigungen* . .		427. 45
5. *Ertrag des Liederbuchdepot*		1308. 65
6. *Ertrag des übrigen Vermittlungsverkehrs* .		427. 40
7. *Verschiedenes*		201. 49
Total der Einnahmen		13,758. 19

Ausgaben.

1. *Passivsaldo vom 31. Dezember 1891* . . .	4343. 22	
2. *Lokal*	2537. 52	
3. *Einrichtung*	260. 90	
4. *Anschaffungen (incl. Buchbinderrechnungen)*	3611. 92	
5. *Besoldungen*	4552. —	
6. *Bureau-Auslagen*	845. 31	
7. *Literarische Arbeiten*	357. 20	
8. *Ordnen und Binden der Rekrutenprüfungen*	285. —	
9. *Verschiedenes (Einlage der Geldschenkungen in den Fonds Fr. 240.—)*	697. 79	
Total der Ausgaben		17,490. 86

Rekapitulation.

Total der Ausgaben	17,490. 86
Total der Einnahmen	13,758. 19
Passivsaldo	3732. 67
Dazu Guthaben der Abteil. gewerbl. Fortbildungsschulwesen an die Gesamtkasse auf 31. Dezember 1892 .	140. 02
Wirklicher Passivsaldo auf 31. Dezember 1892 . . .	3872. 69
Passivsaldo auf 31. Dezember 1891	4343. 22
Vermögensvermehrung	470. 53

Statuten des Vereins für das Pestalozzianum in Zürich

(Schweizer. permanente Schulausstellung).

1. Zweck des Vereins ist Förderung des Pestalozzianums (der Schweizerischen permanenten Schulausstellung) in Zürich.
2. Mitglied des Vereins ist Jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens zwei Franken leistet. Beiträge von fünfzig Franken und mehr berechtigen zur Mitgliedschaft auf 3 Jahre; falls der Geber es wünscht, werden solche grössere Beträge auf den Namen des Pestalozzianums kapitalisirt. Auch pädagogische Vereine können die Mitgliedschaft erwerben; Rechte und Pflichten werden von der Verwaltungskommission nach übereinstimmenden Grundsätzen festgestellt. Wer auf Jahresschluss nicht seinen Austritt aus dem Verein erklärt, wird auch für das folgende Jahr als Mitglied betrachtet.
3. Der Verein versammelt sich auf Einladung der Verwaltungskommission des Pestalozzianums regelmässigerweise jährlich ein Mal zur Besprechung von Wünschen und Anregungen, sowie zur Vornahme der Wahlen für die durch die Statuten festgestellte Vertretung in die Verwaltungs-Kommission.

Verzeichnis

der subventionirenden Sekundar- und Primarschulpflegen.

1892.

			Fr. Cts.
Tit.	Stadtschulpflege Zürich		350. —
„	Sekundarschulpflege	Altstetten	15. —
„	„	Dübendorf	20. —
„	„	Enge	50. —
„	„	Fluntern	10. —
„	„	Hottingen	30. —
„	„	Hombrechtikon	10. —
„	„	Küsnach	20. —
„	„	Männedorf	20. —
„	„	Meilen	10. —
„	„	Neumünster	60. —
„	„	Richtersweil	20. —
„	„	Rüti	20. —
„	„	Thalweil	20. —
„	„	Töss-Brütten	5. —
„	„	Unterstrass	20. —
„	„	Uster	20. —
„	„	Volketsweil	10. —
„	„	Wädensweil	20. —
„	„	Wetzikon	30. —
„	Primarschulpflege	Affoltern b. H.	5. —
„	„	Altstetten	10. —
„	„	Enge	50. —
„	„	Fluntern	40. —
„	„	Henggart	5. —
„	„	Hirslanden	20. —
„	„	Höngg	15. —
„	„	Hombrechtikon	20. —
„	„	Hottingen	25. —
„	„	Kilchberg	10. —
„	„	Küsnach	20. —
„	„	Lunnern	5. —
„	„	Männedorf	10. —
„	„	Riesbach	100. —
„	„	Richtersweil	20. —
„	„	Thalweil	20. —
„	„	Toussen	5. —
„	„	Unterstrass	20. —
„	„	Uster	10. —
„	„	Wipkingen	10. —

Verzeichnis

derjenigen Behörden, Verwaltungen, Verlagshandlungen und Privaten, welche im Jahre 1892 die Sammlungen der Schweizerischen permanenten Schulausstellung in Zürich mit Geschenken bedachten.

(Die Ziffer nach dem Namen bezeichnet die Anzahl der Sendungen.)

Behörden:

Tit. Büreau of Education, Washington (3).
„ Smithsonian Institution, Washington (2).
„ Musée pédagogique, Paris.
„ Städtische Schuldeputation, Berlin (2).
„ Schweizerisches Departement des Auswärtigen, Bern (9).
„ Schweizerisches Departement des Innern, Bern (2).
„ Schweizerisches Departement für Industrie und Landwirtschaft (2).
„ Bundesarchiv Bern (4).
„ Schweizerisches statistisches Büreau, Bern (3).
Tit. Erziehungsdirektion Zürich (7).
„ „ „ Bern (6).
„ „ „ Luzern (4).
„ „ „ Uri (3).
„ „ „ Schwyz (2).
„ „ „ Nidwalden (2).
„ „ „ Zug.
„ „ „ Freiburg.
„ „ „ Solothurn.
„ „ „ Baselstadt (3).
„ „ „ Baselland (2).
„ „ „ Schaffhausen (3).
„ „ „ Appenzell A. Rh. (3).
„ „ „ St. Gallen (3).
„ „ „ Graubünden.
„ „ „ Aargau (7).
„ „ „ Thurgau (2).
Tit. Erziehungsdirektion Tessin (3).
„ „ „ Waat (3).
„ „ „ Neuenburg (3).
„ „ „ Genf (2).
Tit. Regierungsrat des Kantons Zug.
„ Baudepartement Baselstadt.
„ Staatskanzlei Sarnen.
„ Gemeinderat der Stadt Bern.

Anstalten und Vereine:

Tit. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Berlin.
„ Verein für wissenschaftliche Pädagogik, Dresden.
„ Comenius-Gesellschaft (Münster in Westfalen).
„ Verein für Volkserziehung, Augsburg.
„ Handwerkerverein Husum.
„ Allgemeine Handwerkerschule Hamburg.
„ Malerinnenschule Karlsruhe.
„ Zentralkommission für schweizerische Landeskunde, Bern (2).
„ Kantonales Lehrmitteldepot für Fortbildungsschulen, St. Gallen (2).
„ Ausstellung gewerblicher Fachschulen, Basel.
„ Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich.
„ Schweizer. Gewerbeverein Zürich.
„ Société pédagogique de la Suisse romande (Chaux-de-Fonds).

Kanton Zürich:

Tit. Hochschule Zürich.
„ Gymnasium Winterthur.
„ Höhere Mädchenschule Winterthur.
„ Evangelisches Lehrerseminar Unterstrass.
„ Stadtbibliothek Zürich (4).
„ Gewerbeschule Riesbach.
„ Gewerbemuseum Winterthur.
„ Gewerbemuseum Zürich (2).
„ Kochschule Engelberger-Meyer, Zürich.
„ Fachschule für Damenschneiderei, Zürich.
„ Industrielle Anstalt für katholische Mädchen, Richtersweil.
„ Schweizerische Anstalt für Epileptische, Rüti-Riesbach.
„ Witwen- und Waisenanstalt Thalweil.
„ Schule für Obst-, Wein und Gartenbau, Wädensweil.
„ Arbeitsanstalt für Mädchen, Tagelswangen.
„ Seidenwebschule Wipkingen (2).
„ Gewerbeschulverein Zürich (2).
„ Lehrerverein Zürich.
„ Kindergartenverein Winterthur.
„ Verein für Knabenhandarbeit, Zürich.
„ Jugendlesesaal Zürich.
„ Kaufmännischer Verein Zürich.
„ Schutzaufsichtsverein für Sträflinge, Zürich.
„ Schwesternhaus zum Roten Kreuz, Zürich.
„ Krankenverein Wetzikon.
„ Arbeiterlesesaal Zürich.
„ Spar- und Leihkasse Aussersihl-Wiedikon.
„ Redaktion der Schweizerischen Hauszeitung, Zürich.

Kanton Bern:

Tit. Städtisches Gymnasium, Bern.
„ Gymnasium Burgdorf.
„ Lehrerseminar Muristalden, Bern (2).
„ Lerberschule Bern (2).
„ Neue Mädchenschule, Bern.
Tit. Lehrwerkstätten der Stadt Bern.
„ Schulausstellung Bern.
„ Handwerkerschule Burgdorf.
„ Kochschule Bern.
„ Technikum Biel.
„ Haushaltungsschule Worb, Bern (3).
„ Arbeiterheim zum Kreuz, Herzogenbuchsee.
„ Sekundarschulverein des Amtes Aarwangen-Langenthal.
„ Gemeinnütziger Verein der Stadt Bern.
„ Alters- und Sterbekasse Bern.

Kanton Luzern:

Tit. Gymnasium Sursee.
„ Lehrerseminar Hitzkirch.
„ Mittelschule Münster.
„ Rettungsanstalt Sonnenberg.
„ Mittelschule Sursee.
„ Direktion der Gotthardbahn, Luzern.

Kanton Uri:

Tit. Kantonsschule Altdorf.

Kanton Schwyz:

Tit. Kollegium Maria-Hilf, Schwyz.
„ Erziehungsanstalt Einsiedeln.

Kanton Unterwalden:

Tit. Kantonale Lehranstalt Sarnen.

Kanton Freiburg:

Tit. Musée pédagogique, Freiburg.
„ École normale, Hauterive.
„ École secondaire de jeunes filles, Fribourg (2).
„ Naturforschende Gesellschaft Freiburg.

Kanton Solothurn:

Tit. Kantonsschule Solothurn.
„ Bezirksschule Kriegstetten.
„ Bezirksschule Schönenwerd.
„ Bezirksschule Balsthal.
„ Bezirksschule Olten.
„ Bezirksschule Breitenbach.
„ Uhrenmacherschule Solothurn.
„ Gewerbliche Fortbildungsschule Kriegstetten.

Kanton Baselstadt:

Tit. Gymnasium Basel.
„ Gewerbemuseum Basel.
„ Bürgerliche Waisenanstalt Basel.
„ Realschule Basel.

Kanton Appenzell A. Rh.:

Tit. Kantonsschule Trogen.
„ Gewerbliche Fortbildungsschule Herisau.

Kanton St. Gallen:

Tit. Kantonsschule St. Gallen (2).
„ Schulrat der Stadt St. Gallen.
„ Mädchenfortbildungsschule Wattwyl.
„ Toggenburger Rettungsanstalt Hochsteig.
„ Institut Wiget, Rorschach.
„ Toggenburger Webschule, Wattwyl.
„ Kaufmännisches Direktorium St. Gallen.
„ Freiwilliger Armenverein der Stadt St. Gallen.
„ Konsumverein St. Gallen.

Kanton Graubünden:

Tit. Kantonsschule Chur (2).
„ Benediktinerstift Dissentis.
„ Erziehungsanstalt Schiers.
„ Frauenarbeitsschule Chur.
„ Rettungsanstalt Foral-Chur.
„ Gewerbliche Fortbildungsschule Chur.

Kanton Aargau:

Tit. Kantonsschule Aarau.
„ Lehrerseminar Wettingen (3).
„ Bezirksschule Muri.
„ Koch- und Haushaltungsschule Kaiseraugst.
„ Meyer'sche Rettungsanstalt, Effingen.
„ Allgemeine Aargauische Ersparnisskasse, Aarau.
„ Krankenkasse Zofingen.
„ Armenverein Zurzach.

Kanton Thurgau:

Tit. Kantonsschule Frauenfeld.
„ Thurgauische Lehrer-Witwen- und Waisen-Stiftung, Kreuzlingen.
Tit. Thurgauische Hypothekarbank, Frauenfeld.

Kanton Tessin:

Tit. Institut Santa-Maria, Bellinzona.

Kanton Waadt:

Tit. Administration de l'Asyle des Aveugles, Lausanne.
„ Société en faveur de l'enfance, Yverdon.
„ Société en faveur de la vieillesse, Yverdon.
„ Société de secours mutuel, Lausanne.
„ Caisse d'épargne, Lausanne.

Kanton Neuenburg:

Tit. Société d'enseignement professionnel, Locle.
„ La Fraternité, Locle.
„ Commission scolaire, Locle.
„ Caisse d'épargne, Neuchâtel.

Kanton Genf:

Tit. École des arts industriels, Genève (3).

Buchhandlungen und Fabrikanten:

Hr. Ackermann, E., Langensalza.
„ Ackermann, Th., München (2).
„ A. G., Hamburg.
„ Alberti, Hanau.
„ Anders, Hugo, Bielefeld.
HH. Appelhans & Pfenningsdorff, Braunschweig.
Hr. Aschendorff, Münster i. W.
„ Attenkofer, Landshut (3).
„ Bacmeister, Eisenach.
„ Bædecker, Essen (2).
„ Baumann, Paul, Dessau (2).
„ Becker, C., Breslau.
HH. Bechtold & Cie., Wiesbaden.
Hr. Belser, Chr., Stuttgart.
„ Beyer, Herm., Langensalza (2).
„ Bielefeld, J., Karlsruhe.
„ Biller, Th., Prenzlau.
HH. Bleyl & Kämmerer, Dresden (2).
Hr. Böhlau, Weimar.
„ Brandstetter, Leipzig (2).
„ Braumüller, Wilh., Leipzig.
„ Bredt, H., Leipzig (3).

Hr. Breitkreuz, Berlin.
„ Bruhn, Braunschweig.
„ Detloff, C., Basel.
„ Diesterweg, M., Frankfurt.
Tit. Effingerhof, Brugg.
HH. Ehrhardt, J., & Cie., Bensheim.
Hr. Elkan, Harburg a. Elbe.
„ Engelmann, W., Leipzig.
„ Fischer, Th., Kassel.
„ Flemming, Karl, Glogau (4).
„ Fock, Gust., Leipzig.
„ Freihoff, Ed., Oranienburg.
HH. Frick & Vogel, Zürich (2).
„ Frommann & Morian, Darmstadt.
Hr. Gœrlich, Breslau (2).
„ Göller, Aug., Mannheim.
„ Goritz, Braunschweig.
„ Göschen, G. J., Stuttgart.
HH. Hachette & Cie., Paris (2).
Hr. Hæfer, Paul, Meissen.
„ Hahn, Leipzig.
„ Heinsius, Bremen (2).
„ Heinsius, M., Nachfolger, Bremen.
„ Helmich, Bielefeld (3).
„ Hirt, Ferd., Breslau.
„ Höhr, Zürich.
„ Huber, Altdorf.
HH. Huber & Cie., St. Gallen.
Hr. Hucke, Herm., Leipzig.
„ Hufeland, Alfred, Minden.
„ Kaiser, W., Bern (5).
„ Kellerer, M., München.
„ Kempe, E., Leipzig.
„ Kern, Breslau.
„ Kesselring, Hofbuchhandlung, Hildburghausen.
„ Kœhler, K. F., Leipzig.
„ Kohlhammer, Stuttgart.
„ Korn, Nürnberg.
„ Krämer, J. B., Weinheim.
„ Kunze, Wiesbaden.
„ Langguth, Esslingen (2).
HH. Lickroth, A., & Cie., Dresden.
„ Lipsius & Fischer, Leipzig (3).
Hr. Lutz, Stuttgart.
„ Maier, Jul., Stuttgart (3).
„ Merseburger, A., Leipzig (3).
HH. Michel & Büchler, Bern.
Hr. Neff, Paul, Stuttgart.
Tit. Norddeutsche Verlagsanstalt, Hannover.
HH. Orell Füssli & Cie., Zürich (6).
Hr. Payot, F., Lausanne (5).
HH. Pfautsch & Cie., Stuttgart (2).
Hr. Pfeilstücker, Berlin.
„ Perthes, A., Gotha (2).
Tit. Pichler's Witwe & Sohn, Wien (2).
Hr. Prior, G., Hannover (4).
„ Ratke, A., Magdeburg (3).
„ Roth, Emil, Giessen.
„ Rüdlinger, G., Arbon.
„ Salle, O., Braunschweig (3).
„ Schlüter, Altona.
„ Schmid, B., Augsburg.
HH. Schmid-Francke & Cie., Bern (16).
Hr. Schmidt, Cäsar, Zürich (4).
„ Schöningh, Paderborn.
„ Schrœdel, H., Halle a. S.
„ Schrœder, polyt. Institut, Darmstadt.
„ Schulthess, Zürich (3).
„ Schumpert, H. W., Meissen.
„ Siegenthaler, A., Arbon.
„ Sigismund, Berlin.
„ Spamer, H., Berlin.
„ Spamer, O., Leipzig.
Tit. Süddeutscher Verlag, Stuttgart.
Hr. Stalling, Oldenburg (2).
HH. Stähle & Friedel, Stuttgart.
Hr. Teubner, B. G., Leipzig.
„ Triner, Schwyz.
„ Trommnau, Stuttgart.
HH. Ulrich, Karl, & Cie., Berlin.
Tit. Verlagsanstalt, Strassburg.
HH. Velhagen & Klasing, Leipzig (2).
Hr. Vieweg, Quedlinburg.
„ Voss, Leopold, Hamburg.
„ Wachsmuth, F. E., Leipzig (2).
Tit. Waisenhaus Halle a. S. (2).
Hr. Wallmann, H. G., Leipzig (3).
„ Weber, J. J., Leipzig.
„ Wilpert, A., Strelitz.
„ Wirz, Aarau.
„ Wreden, Ferd., Berlin.
„ Zwissler, J., Wolfenbüttel.

Private:

Hr. Aeppli, Sek.-Lehrer, Zürich.
„ Bär, Sek.-Lehrer, Enge.
„ Baumgartner, Sem.-Direktor, Zug (2).
„ Beeger, J., Lehrer, Leipzig.
„ Bertholet, Prof., Basel.
„ Bindschädler, Lehrer, Aussersihl.
„ Bolleter, Lehrer, Zürich.
„ Boos-Jegher, Inst.-Dir., Neumünster.
„ Brandstetter, J. L., Prof., Luzern.
„ Büeler, Konrektor, Frauenfeld.
„ Clerc, Erziehungs-Dir., Neuenburg.
„ Däniker, J. K., a. L., Zürich (2).
„ Datterer, Dr. P., Freising.
„ Dodel, Prof., Zürich.
„ Elsässer, Schönau.
„ Escher-Bodmer, Zürich (2).
„ Ewald, Lehrer, Berlin.
„ Fiedler, Prof. Dr., Riesbach.
„ Fisler, Lehrer, Zürich (2).
„ Führer, Lehrer, Herisau.
„ Genoud, L., Direkt., Freiburg.
„ Godet, Prof., Neuenburg.
Frl. M. Götz, Hottingen.
Hr. Graberg, Zeichenlehrer, Hottingen.
„ Grob, Stadtrat, Zürich.
„ Guex, Sem.-Dir., Lausanne.
„ Gunzinger, Prof., Solothurn.
Frau Hausmann, St. Gallen.
Hr. Hinträger, C., Architekt, Wien.
„ Hirzel, Schulpräsident, Zürich.
„ Hitz, Lehrer, Herisau.
„ Hunziker, Prof. Dr. O., Küsnacht (13).
„ Isler, Lehrer, Winterthur.
„ Jost, Inspecteur général, Paris.
„ Kalberer, Lehrer, Wangs.
„ Kehrbach, Prof. Karl, Berlin.
„ Keller, Seminardirektor, Wettingen.
„ Kissling, Lehrer, Hofstetten.
„ Koch, J. G., Lehrer, Basel.
„ Korrodi, Lehrer, Hottingen.
„ Kuhn, J., Papeterie, Bern.
Hr. Küng, Dr., Sent (2).
„ Künzli, Gebr., Zürich.
„ Küttel, a. Schuldirektor, Riesbach.
„ Merkel, Ed., München.
Frl. Sophie Möller, Christiania.
Hr. Mollet, Lehrer, Hessigkofen.
„ Morf, Dr., Winterthur (2).
„ Müller, A., Dresden.
„ Näf, Lehrer, Wattwil.
„ Nager, Rektor, Altorf.
„ Neumann, tech. Lehrer, Ostrowo.
„ Niedermann, J., Sek.-Lehrer, Andelfingen.
„ Nick, Schuldirektor, Luzern (3).
„ Noser, Dr., Sem.-Dir., Rickenbach.
„ Pfluger, Zeichenlehrer, Solothurn.
„ Pupikofer, Prof., St. Gallen.
„ Ritter, Dr., Trogen.
„ Schmid, G., Lehrer, St. Gallen.
„ Schneider, Lehrer, Uetikon.
„ Schoch, Prof. Dr., Hottingen.
„ Schoop, Prof., Zürich.
„ Spiess, A., Lehrer, Biel (2).
„ Stadler, Dr., Sem.-Dir., Zürich.
„ Staub, Fritz, Dr., Zürich.
„ Stüssi, Lehrer, Lintthal.
„ Suter, Rektor des Lehrerinnen-Seminars Aarau.
„ Tobler, M., Zürich.
„ Tschümperlin, Franz, Lehr., Schwyz.
„ Tuchschmid, Sek.-Lehrer, Basel.
„ Walser, Lehrer, Riesbach.
„ Wagner, Leipzig (2).
„ Weber, A., Zeichenlehrer, Zürich (2).
„ Wipf, Lehrer, Zürich.
„ Wirth, Lehrer, Enge.
„ Wirz, C., Rom.
„ Wyss, Schuldirektor, Solothurn.
„ Wolfensberger, R., Leh., Zürich (3).
Frau Wyder-Ineichen, Luzern.
Hr. Zollinger, F., Lehrer, Hottingen (2).

Summation der Sendungen.

	1889	1890	1891	1892
Behörden, Anstalten, Vereine	267	270	242	232
Buchhandlungen, Fabrikanten	59	68	178	193
Private	107	169	177	107
	433	507	597	532

Mitgliederzuwachs des Vereins für das Pestalozzianum.

Hr. **Appenzeller**, Sek.-Lehrer, St. Gallen.
„ **Baumgartner**, Seminardirektor, Zug.
„ **Bourgeois**, Lehrer, Sentier (Waat).
„ **Denzler**, Pfarrer, Zürich III.
„ **Dietrich**, Sekretär, Zürich V.
„ **Eggenschwyler**, Seminar-Musterlehrer, Zuchwil (Solothurn).
„ **Erb**, Lehrer, Herrliberg.
„ Dr. **U. Ernst**, Prof., Zürich.
„ Dr. **Escher**, Stadtbibliothekar, Zürich.
„ **Fehr**, Lehrer, Arbon (Thurgau).
„ **Führer**, Lehrer, Herisau (Appenzell).
„ **Fürst**, Sek.-Lehrer, Stäfa.
„ **Fürst**, Sek.-Lehrer, Hinweil.
„ **Furrer, G.**, Lehrer, Zürich.
„ **Graf**, Lehrer, Arn-Horgen.
„ **Gut**, Lehrer, Arbon (Thurgau).
„ **Haggenmacher**, Sek.-Lehrer, Wülflingen.
„ **Hasenfratz**, Direktor, Weinfelden (Thurgau).
„ **Henzi**, Lehrer, Bärschwil (Solothurn).
„ **Hoffmann, S.**, Lehrer, Rumlikon.
„ **Hohl**, Lehrer, Zürich.
Frau Prof. **Janschul**, Moskau (Russland).
Hr. **Jeker**, Bezirkslehrer, Breitenbach (Solothurn).
„ **Kaminsky**, Pfarrer, Thiengen (Baden).
„ **Keller**, Seminardirektor, Wettingen (Aargau).
„ **Kesselring**, Institut-Lehrer, Zürich.
„ **Klingenberg**, Schulinspektor, Dörflingen (Schaffhausen).
„ **Küttel**, Schuldirektor, Zürich.
„ **Leuzinger**, Lehrer, Brüttisellen.
„ **Mares**, Bürgerschuldirektor, Brünn (Oesterreich).
„ **Meyer, Alex.**, Kaufmann, Zürich.
Hr. **Meyer, Ferd.**, Lehrer, Glarus.
„ **Müller**, Dr., Bez.-Lehrer, Brugg (Aargau).
„ **Näf**, Sek.-Lehrer, Zürich V.
„ **Peter, Otto**, Lehrer, Rafz.
„ **Rau**, stud. phil., Zürich.
„ **Reichen**, Pfarrer, Seuzach.
„ **Reichlin**, Sek.-Lehrer, Rafz.
„ **Rippstein**, Lehrer, Zuchwil (Solothurn).
„ **Rohrer**, Lehrer, Buchs (St. Gallen).
„ **Schlup**, Lehrer, Basel.
„ **Schmon**, Lehrer, Mels, St. Gallen.
„ **Schoch**, Lehrer, Basel.
„ **Schudel**, Lehrer der freien Schule, Zürich V.
„ **Spalinger**, Lehrer, Zürich.
„ **Spiess, Aug.**, Lehrer, Biel.
„ **Steiner**, Lehrer, Eggiwil (Bern).
„ **Spörri**, Lehrer, Hirslanden.
„ **Strickler**, Lehrer, Hombrechtikon.
„ **Tschumper**, Lehrer, Buchs (St. Gall.).
„ **Uehlinger**, Lehrer, Osterfingen (Schaffhausen).
„ **Wachter**, Lehrer, Wyl (St. Gallen).
„ **Walder**, Lehrer, Oetweil.
„ **Walt**, Lehrer, Thal (St. Gallen).
„ **Wetterwald**, Dr., Reallehrer, Basel.
„ **Wiederkehr**, Sek.-Lehrer, Oberriet.
„ **Wittwer**, Sek.-Lehrer, Langnau (Bern).

Vereine als Collectivmitglieder:

Professorenkonferenz **Solothurn**.
Lehrerverein **Bucheggberg** (Solothurn).
„ **Kriegstetten** „
„ **Balsthal-Thal** „

Pestalozzianum (Schweiz. perm. Schulausstellung) in **Zürich.**

Verwaltungskommission

(1892—1894).

Vom Regierungsrate des Kantons Zürich gewählt:

Dr. **S. Stadler,** Direktor des Lehrerinnenseminars Zürich.
Sekundarlehrer **H. Spörri,** Zürich.
Lehrer **A. Stifel** in Enge.

Vom Stadtrate Zürich:

C. Grob, Stadtrat.

Vom Verein für das Pestalozzianum:

Dr. **O. Hunziker,** Küsnach.
E. Bolleter, Lehrer, Zürich.
J. Schurter, Sekundarlehrer, Zürich.
J. Steiner, Lehrer in Winterthur.

Von der Schulsynode des Kantons Zürich:

G. Gattiker, Lehrer in Zürich.

Präsident: Dr. **O. Hunziker.**
Quästor: **E. Bolleter.**
Aktuar: **C. Schläfli,** Sekretär des Pestalozzianums.

Direktion:

Dr. **O. Hunziker.**
E. Bolleter.
A. Stifel.
Aktuar: **C. Schläfli.**